

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frauen der höfischen Gesellschaft

Deile, Gotthold

Jüterbog, 1892

Erziehungszweige

[urn:nbn:de:bsz:31-107654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107654)

was weiblich schmückt. Zu einem solchen feinen Gefühle für das Schickliche werden die Jungfrauen sowol durch directe Unterweisung wie auch durch das Vorbild der Mutter oder der Herrin, an deren Hofe sie sich aufhalten, hingeführt¹¹⁾.

Erziehungszweige.

Der wissenschaftliche Unterricht ist keineswegs vernachlässigt worden, und in mancher Hinsicht bringt es die Jungfrau weiter als der Jüngling, der allzubald den Tummelplatz seiner heitern Jugendspiele mit den ritterlichen Uebungen vertauschen muss. Denn dass die Fertigkeit des Lesens und Schreibens nicht zum Erfordernis ritterlicher Bildung gehört, erfahren wir aus Parziv. 115,37, aus Wilh. 2,20, aus Iw. 21 und aus anderen Stellen. Jedoch Wigalois macht hierin eine rühmliche Ausnahme. Unter der fürsorglichen Pflege seiner Mutter ist er ein fleissiger Schüler gewesen und hat auch schreiben und lesen gelernt¹²⁾. Wigalois schickt durch Graf Adan seiner Geliebten Larie einen Brief, der in einem goldenen Ringe unter einem Diamant, dem Sinnbild der Treue und Beständigkeit, liegt¹³⁾. Er ladet brieflich seinen Vater Gawein ein¹⁴⁾ und lässt von Jorafas aus Einladungsschreiben zum Feste in Korentin an die Fürsten ergehen¹⁵⁾. Und diese tiefere Bildung weiss Wirnt als einen hohen, ritterlichen Vorzug zu schätzen¹⁶⁾. Zu verdanken aber hat Wigalois diese tiefere Bildung, wie oben erwiesen ist, der weiblichen Erziehung. Und so dürfen wir den Schluss machen, dass die edelen Frauen eine höhere Stufe der Bildung bereits erreicht haben, dass die Lese- und Schreibkunst für eine Frau sehr empfehlenswert, wenn nicht notwendig gewesen ist. So liest Larie mit Freuden den Brief ihres Geliebten¹⁷⁾.

Keine Beschäftigung aber übt wol einen tiefern und nachhaltigern Einfluss auf den Geist und den Bildungsgang aus, als das Lesen anerkannter Schriftsteller. Ohne einen weiteren Blick auf das gewiss überreiche Gebiet der Litteraturwerke jener Zeit werfen zu wollen, die sich im Besitze reicher Frauen befunden

¹¹⁾ Vergl. Anhang I über „hövesheit“ und „zuht“.

¹²⁾ 35, 40. ¹³⁾ 222, 36 — 224, 12. ¹⁴⁾ 245, 39. ¹⁵⁾ 222, 15. ¹⁶⁾ 36, 38.

¹⁷⁾ 224, 13.

haben, so sind vor allem neben Legenden, die man zum Gegenstande der Lectüre machte, Heldengedichte die lesenswertesten Gaben deutscher Muse gewesen, welche vielseitigen Genuss bereitet haben¹⁸⁾. Aus solchen Büchern pflegen die Töchter ihren Eltern, die Hoffräulein ihren Gebieterinnen vorzulesen. Die Königin von Persia lässt sich in ihrem Zelte von einem Fräulein aus einer Aenëide vorlesen. Gewiss ist es das Epos des Heinrich von Veldecke, ein Lieblingsbuch des dreizehnten Jahrhunderts¹⁹⁾.

Ein bedeutender Platz in den Unterrichtsfächern ist dem Studium fremder Sprachen angewiesen. Die Kenntnis derselben gilt für einen vorzüglichen Teil höherer Bildung, auf dieselbe wird grosser Wert gelegt. Rühmend wird hervorgehoben, dass der Gürtel des Joram ausser anderen vortrefflichen Eigenschaften Sprachkenntnisse verleiht²⁰⁾.

Wir dürfen es uns nicht befremden lassen, dass gerade auf die französische Sprache in unserem Gedichte ein bevorzugter Wert gelegt wird²¹⁾. Die Kreuzzüge haben Herren und Fürsten der verschiedensten Zunge vereinigt. Das Französische ist durch sie bis zu den Ungläubigen vorgedrungen, und umgekehrt hat auch das Arabische (heidensch) an deutschen Höfen Eingang gefunden²²⁾. Dem Grafen Adan von Alarie wird rühmend nachgesagt, dass er in beiden Sprachen gewandt sich auszudrücken weiss²³⁾. Der Japhite wird ein prächtiges Grabdenkmal errichtet, dessen Inschrift mit güldenen Buchstaben in beiden Sprachen prangt²⁴⁾.

Unterricht in der Tonkunst gehört zur allgemeinen Bildung der edelen Jugend. Die Musik wird weniger zur Erlangung von gewisser Fertigkeit auf diesem oder jenem Instrumente als vielmehr zur Unterhaltung betrieben. Die Hoffräulein der Königin Ginovere spielen alle bei Hof gebräuchlichen Saiteninstrumente und pflegen fast zu allen Stunden der Musik²⁵⁾.

Dem Gesang ist ebenfalls eine Stätte in der Erziehung bereitet gewesen. Ist er doch nicht lediglich Gabe der Natur, sondern er bedarf der Pflege und Ausbildung. Schon damals hat man sich an einem

¹⁸⁾ 138, 7 und 191, 26. ¹⁹⁾ 73, 6—73, 18. Vergl. Iw. 6455. ²⁰⁾ 13, 34.
²¹⁾ 211, 34 und 213, 36. Weinhold „die deutschen Frauen“ S. 96; Wackernagel, Litteraturgesch. S. 100. Anm. 4.

²²⁾ Wilken „Geschichte der Kreuzzüge“ III, S. 158.

²³⁾ 213, 35. ²⁴⁾ 211, 30 — 211, 36. ²⁵⁾ 11, 15 — 18; 270, 3.

schön vorgetragenen Liede ergötzt. So vermag der Vortrag des Zwerges, der mit Nereja an Artus' Hof kommt, die Zuhörer aus der alltäglichen Stimmung hinüber in eine derartige Weihestimmung zu versetzen, dass sie alle ganz Ohr sind²⁶⁾. Als Wigalois die Elamie zu den Zelten zurückführt, herrscht daselbst die grösste Freude. Die Ritter haben für Unterhaltung vortrefflich Sorge getragen. Neben anderen Vergnügungen würzt hier Gesang das Lagerleben²⁷⁾.

Die gesellige Unterhaltung im Hause.

Nicht immer gestattet es die Jahreszeit, hinauszuwandern aus der Enge des Zimmers und durch Wald, Wiese und Feld zu schweifen und dort Erholung zu suchen. Man wird an das Zimmer gebannt. Bringt dann auch Beaufsichtigung des Hauswesens, Beschäftigung mit weiblicher Handarbeit oder die Sorge für Anzüge einige Abwechslung in die Einförmigkeit des häuslichen Lebens, so flüchtet man sich doch bald zu geselliger Unterhaltung.

Wie Gawein und Joram mit mancherlei Geschichten sich die Zeit verplaudern²⁸⁾, wie es Pflicht eines Ritters ist, die Frauen zu unterhalten²⁹⁾, ebenso füllen die Frauen auch unter sich die Zeit mit passender Unterhaltung aus, und sollten sie nur etwas vorlesen³⁰⁾.

Elamie rühmt es der Königin von Persia nach, dass sie sich auf Unterhaltung verstehe³¹⁾. Nereja, zurückgekehrt von ihrer Reise, erzählt im Kreise der Hoffräulein alle ihre Erlebnisse in behaglicher Breite; gern leihen dieselben ihr Gehör, als sie den vorher für unwürdig erachteten Wigalois des höchsten Preises für würdig hält³²⁾.

Oft füllt auch Musik die Pausen in der Unterhaltung aus³³⁾.

Geht die Unterhaltung ganz aus, so sind die Spiele recht geeignet als Lückenbüsser einzutreten. Wie die Kinder allerlei Spielzeug, teils selbstverfertigtes, teils erkaufte, in Händen gehabt

²⁶⁾ 48, 23. ²⁷⁾ 71, 28. ²⁸⁾ 21, 40 und 97, 13. ²⁹⁾ 295, 17. ³⁰⁾ 73, 9.
³¹⁾ 72, 24. ³²⁾ 66, 17; 87, 8; 95, 30 ff. und 106, 15 ff.
³³⁾ 11, 15; 270, 3. Vergl. Anhang über Musik.